



Gesundheit im Betrieb – Neue Wege in der Arbeitsmedizin

Eva Hörtl, Gesundheitszentrum Erste Bank

19.10.2026

Der „Setting Ansatz“ der Gesundheitsförderung -

als DIE Antwort auf die beschränkten Erfolge traditioneller health literacy – Aktivitäten, die sich mit Information und Appellen an Einzelpersonen wenden

„Ein Setting wird einerseits als **soziales System** verstanden, das eine Vielzahl **relevanter Umwelteinflüsse auf eine bestimmte Personengruppe** umfasst. Es ist andererseits ein System, in dem diese Bedingungen von Gesundheit und Krankheit auch gestaltet werden können.“ Grossmann und Scala (2003, S. 205)

„Settings come equipped with **readily definable structures**, routines, pathways of entrée and of change, are relatively stable over time, are less amorphous than community or ‘society’, and are **more easily operationalized than a focus on specific risk groups**” Poland et al. (2000, S. 12)



„Settings“ sind soziale Systeme, Orte oder soziale Zusammenhänge, in denen der Alltag von Menschen stattfindet und die einen wichtigen Einfluss auf deren Gesundheit haben.

Ein Setting ist gekennzeichnet durch ein **Verständnis der Zugehörigkeit** seiner Mitglieder. Dieses Bewusstsein der Zugehörigkeit kann begründet sein durch die Tätigkeit in einer Organisation, ein gemeinsames räumliches Umfeld, ähnliche Lebenslagen, gemeinsame Werte und Präferenzen.

„HEALTH LITERACY“

ZIELE FÜR EINE GESUNDHEITSFÖRDERLICHE GESAMTPOLITIK



GESUNDHEITSZIEL 1:

GEMEINSAM
GESUNDHEITSFÖRDERLICHE
LEBENS- UND
ARBEITSBEDINGUNGEN
SCHAFFEN



GESUNDHEITSZIEL 2:

GESUNDHEITLICHE
CHANCENGERECHTIGKEIT
FÜR ALLE MENSCHEN IN
ÖSTERREICH
SICHERSTELLEN



GESUNDHEITSZIEL 3:

GESUNDHEITSKOMPETENZ
DER BEVÖLKERUNG
STÄRKEN



Health literate organizations “**make it easier for people to navigate, understand, and use information and services to take care of their health.**”

Brach C, Keller D, Hernandez CM, et al. Ten attributes of health literate organizations. Washington DC: National Academy of Sciences; 2012

Beispiel Impfen: Die „klassische“ Arbeitsmedizin

Arbeitsbedingt erforderlicher Impfschutz:

- Können Gefahren am Arbeitsplatz nicht eliminiert werden, müssen geeignete Schutzmaßnahmen getroffen werden, um die Arbeitnehmer:innen bestmöglich zu schützen.
- Infektionskrankheiten stellen vor allem im Gesundheitswesen und dem Pflegebereich sowie in der Kinderbetreuung, der Abfallwirtschaft und Spezialreinigungen eine Gefahr dar.
- Als erster Schritt muss der Arbeitsplatz evaluiert werden, um die Gefahr konkret einschätzen zu können. Anschließend werden Maßnahmen getroffen.

Quelle: https://www.arbeitsinspektion.gv.at/Gesundheit_im_Betrieb/Gesundheit_im_Betrieb/Gesundheit_im_Betrieb.html

§ 43 (4) ASchG: „Bei der Verwendung biologischer Arbeitsstoffe müssen Arbeitgeber die dem jeweiligen Gesundheitsrisiko entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen treffen. Erforderlichenfalls sind den Arbeitnehmern wirksame Impfstoffe zur Verfügung zu stellen.“

...die Realität 2026:



Bild: Werner Bachmaier



Bild: Huber Patrick



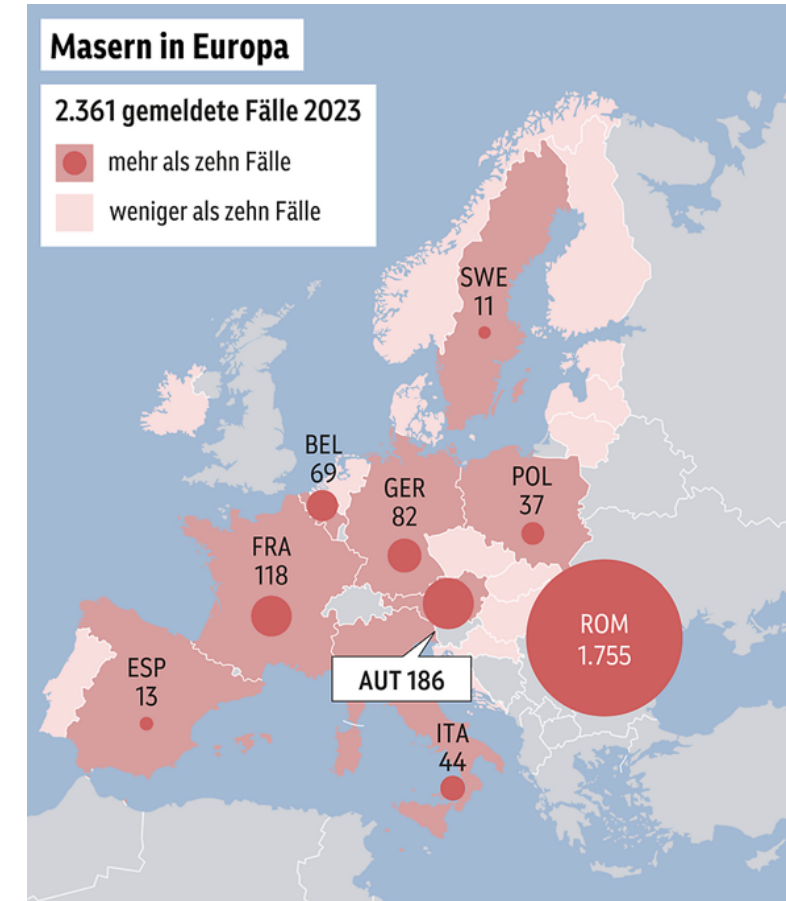
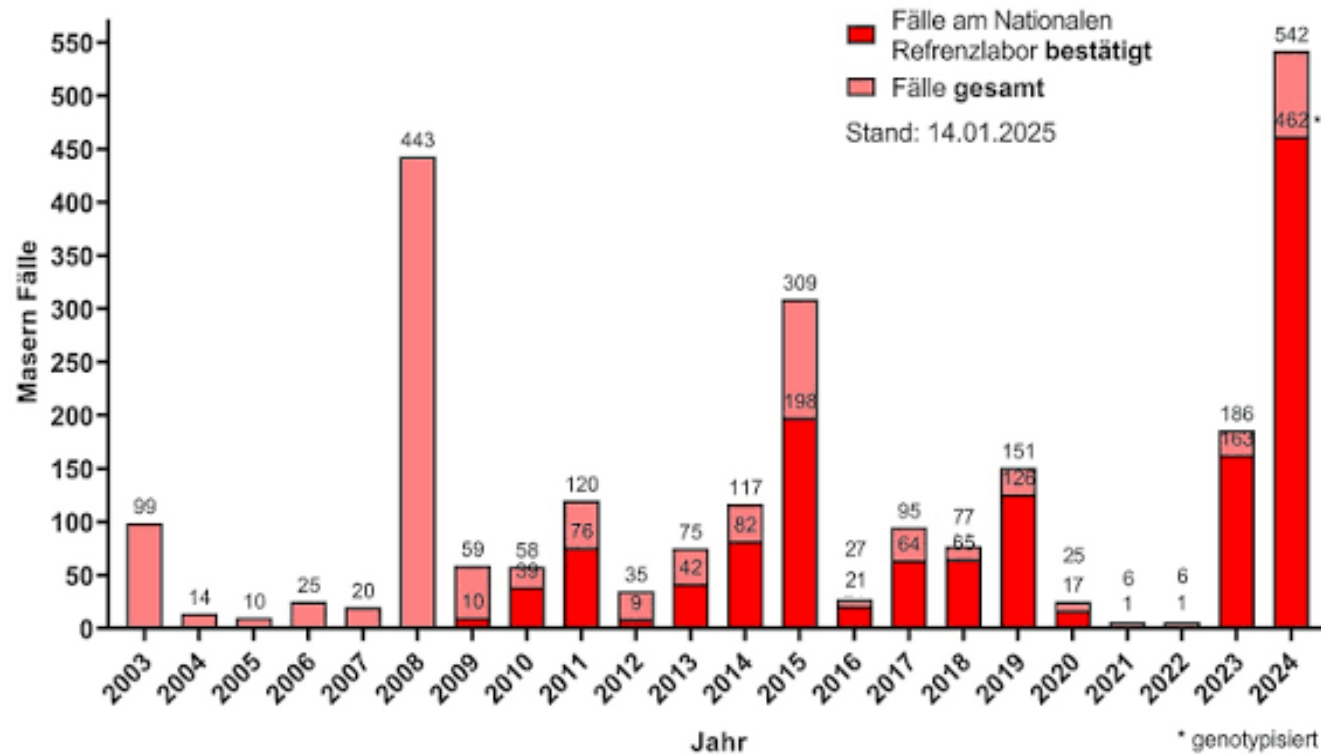
STUDIE Impfquoten bei Kindern in Europa rückläufig

Die Presse

Keuchhusten: Die Zahl der Erkrankungen explodiert

In Graz starb zuletzt ein Säugling. Betroffen ist ganz Europa. Ein wesentlicher Grund für den starken Anstieg der Erkrankungen sind große Impflücken. Österreich bildet bei der Impfquote das Schlusslicht in Europa

Infektionen: Geographische Abhängigkeiten



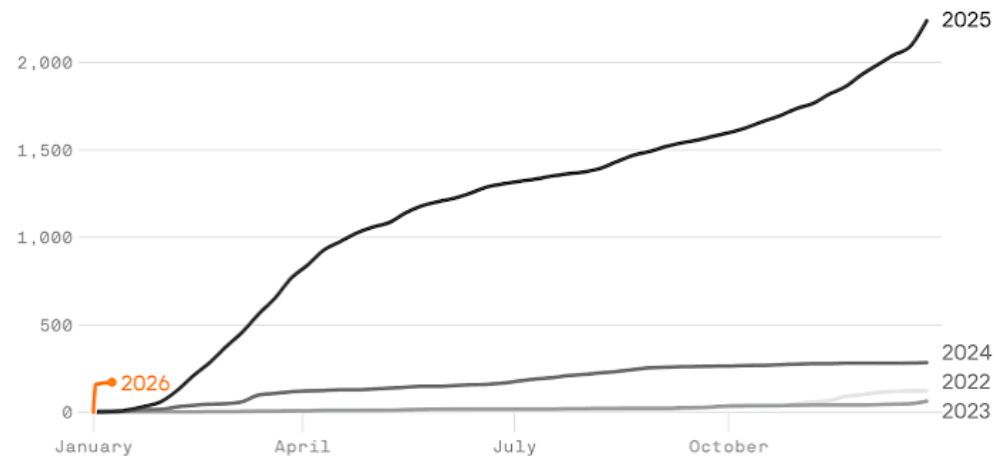
Infektionen: Politische Abhängigkeiten

“As of September 10, 2026, 3,294 confirmed* measles cases were reported in the United States in 2026.”

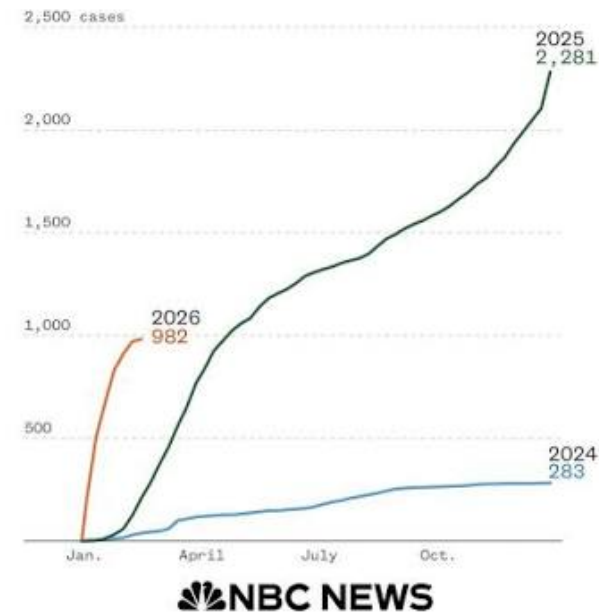
Source: CDC

Cumulative U.S. measles cases, 2022-2026

As of Jan. 13, 2026

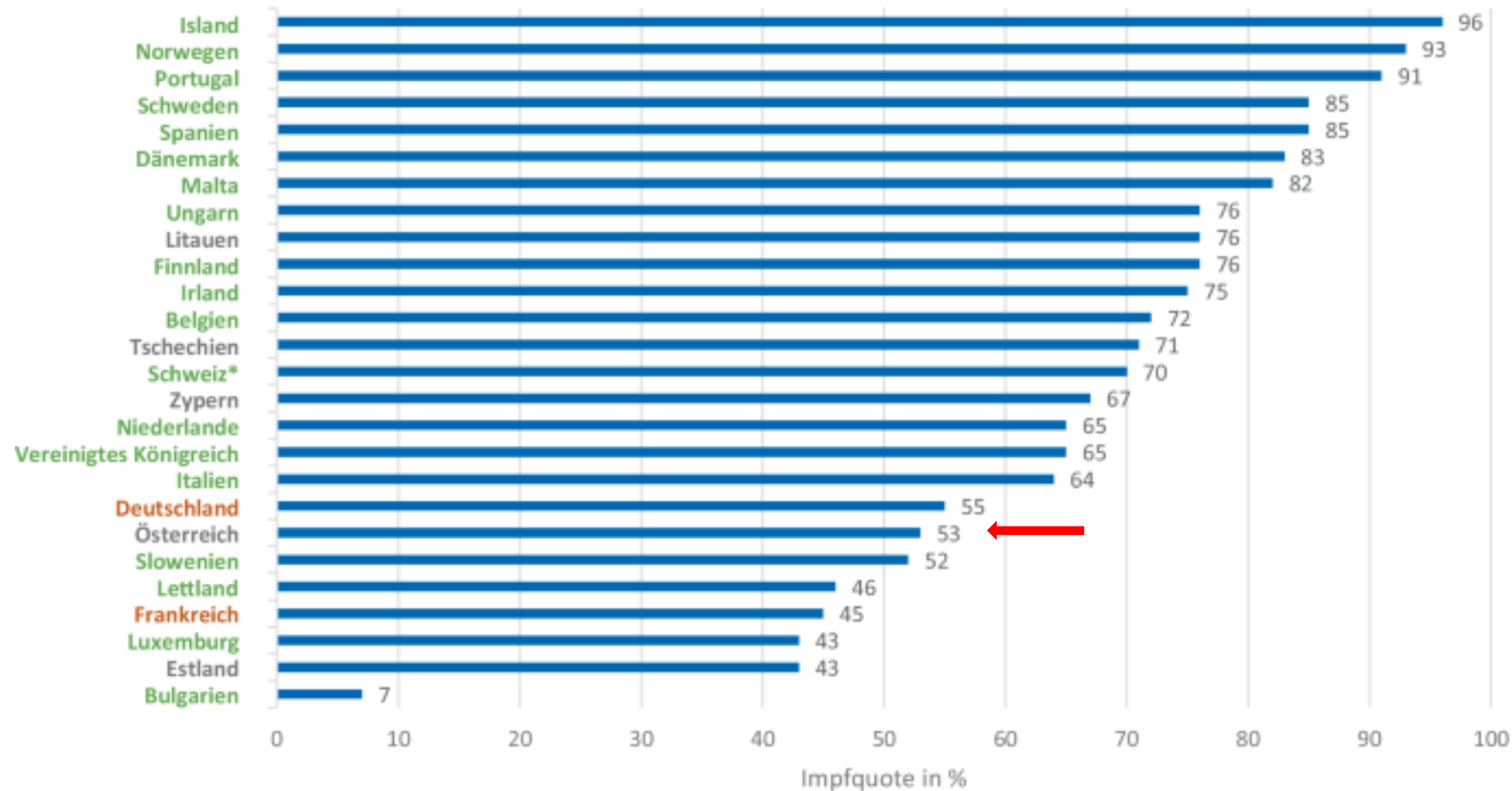


2026 is already one of the worst years for U.S. measles infections since 2000



Große Unterschiede in den Impfquoten innerhalb der EU

HPV-Impfquote und Art des Impfprogramms im Ländervergleich
15-jährige Mädchen, vollständige Impfserie, 2023



GESUNDHEITSKOMPETENZ in Bezug auf Impfentscheidungen

Ergebnisse und Empfehlungen der Österreichischen Gesundheitskompetenz-Befragung (HLS19-AT)

Gesundheitskompetenz in Bezug auf Impfentscheidungen umfasst: Informationen zu Impfungen

...finden,
...verstehen,
...einschätzen,
...anwenden können.

Die größten Schwierigkeiten:

21 Prozent: entscheiden, ob man sich gegen Grippe impfen lassen soll
21 Prozent: beurteilen, welche Impfungen man für sich oder für Familienangehörige benötigt
19 Prozent: Informationen über empfohlene Impfungen finden
16 Prozent: verstehen, warum man selbst oder Familienangehörige eventuell eine Impfung brauchen

Personen mit geringer Gesundheitskompetenz in Bezug auf Impfentscheidungen

Menschen in einer finanziell schwierigen Situation.

Menschen im mittleren Alter (30 bis 59 Jahre).

Menschen mit chronischen Erkrankungen

Griebler, R.; Straßmayr, C.; Nowak, P. und die Arbeitsgruppe Gesundheitskompetenz-Messung der ÖPGK (2022): Gesundheitskompetenz in Bezug auf Impfentscheidungen. Factsheet zu den HLS19-AT-Ergebnissen. Gesundheit Österreich, Wien

Gesundheit – Krankheit – berufliche Wiedereingliederung:

Innerbetriebliche Prävention:

ASchG: AM,
Arbeitspsychologie
BGF, BGM
ZAI
BGF – Kassen
Externe Anbieter
AUVA



Gesundheitssystem:

Niedergelassene Ärzt:innen
Psychotherapeut:innen
Rehaeinrichtungen

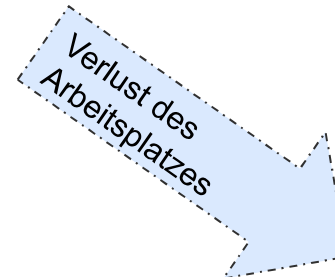


Chefärztlicher Dienst



Wiedereingliederung:

WIETZ - Krankenkassen,
Betriebsräte, Fit2work,
Arbeitsassistenzen
AK, IV, ÖGB, WKÖ
Arbeitsmediziner:innen
Arbeitspsycholog:innen
ZAI



Wiedereingliederungsteilzeitgesetz (WIETZ) – 2017

Ziel

Längerer Verbleib von Arbeitnehmern im Erwerbsleben

Zu den Maßnahmen, um das Ziel der langfristigen Sicherung des gesetzlichen Pensionssystems durch Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters und der Beschäftigungsquote Älterer zu erreichen, zählt auch die Normierung der "Wiedereingliederung nach langem Krankenstand", die in das Regierungsprogramm Eingang fand.

Für Menschen, die **in Beschäftigung stehen und ernsthaft für längere Zeit physisch oder psychisch erkrankt sind**, soll ein arbeits- und sozialversicherungsrechtliches Modell normiert werden, das es ihnen ermöglicht, **schrittweise in den Arbeitsprozess zurück zu kehren**.

Inhalt

- Schaffung von Regelungen über die Möglichkeit der Vereinbarung einer Wiedereingliederungsteilzeit.
- Schaffung einer finanziellen Absicherung durch das Wiedereingliederungsgeld.

Inkrafttreten 1. Juli 2017

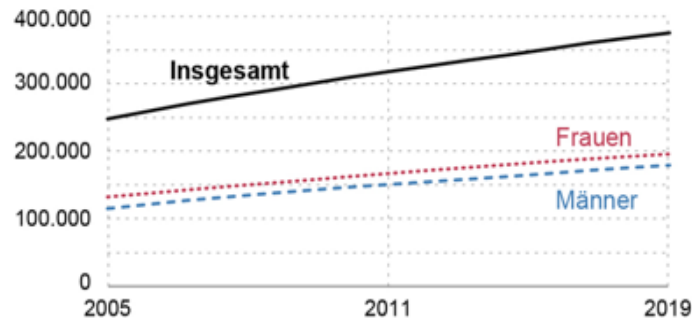


Schätzung 2017: ca. 200 AN / Jahr
Tatsächlich: **7.331 Anträge** in den ersten zwei Jahren
männlich: 46%, weiblich: 54%
Größte vertretene Altersgruppe: 45-54 Jahre

Warum wird die Wiedereingliederung immer wichtiger?

Krebserkrankungen in Österreich

Entwicklung der Krebsprävalenz¹



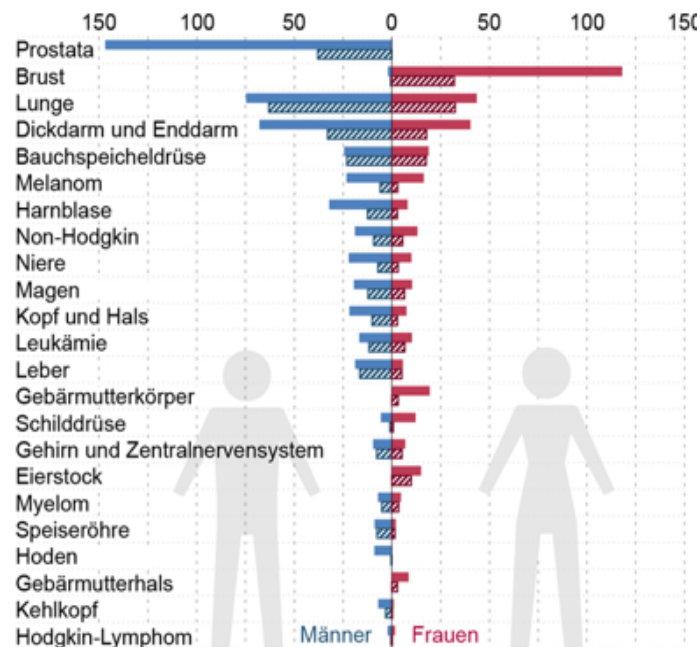
Krebsprävalenz: Die Anzahl der Personen, die an Krebs erkrankten und zu einem bestimmten Zeitpunkt am Leben sind.

Inzidenz: Neuerkrankungen pro Kalenderjahr, altersstandardisierte Raten

Mortalität: Sterbefälle pro Kalenderjahr, altersstandardisierte Raten

INFO

Krebsinzidenz und -mortalität² (Diagnoseperiode 2015-2019)



Signifikanter Anstieg von Krebserkrankungen bei jungen Menschen in hochindustriellen Ländern



Bessere Diagnostik und Therapie - **70% Überlebende**



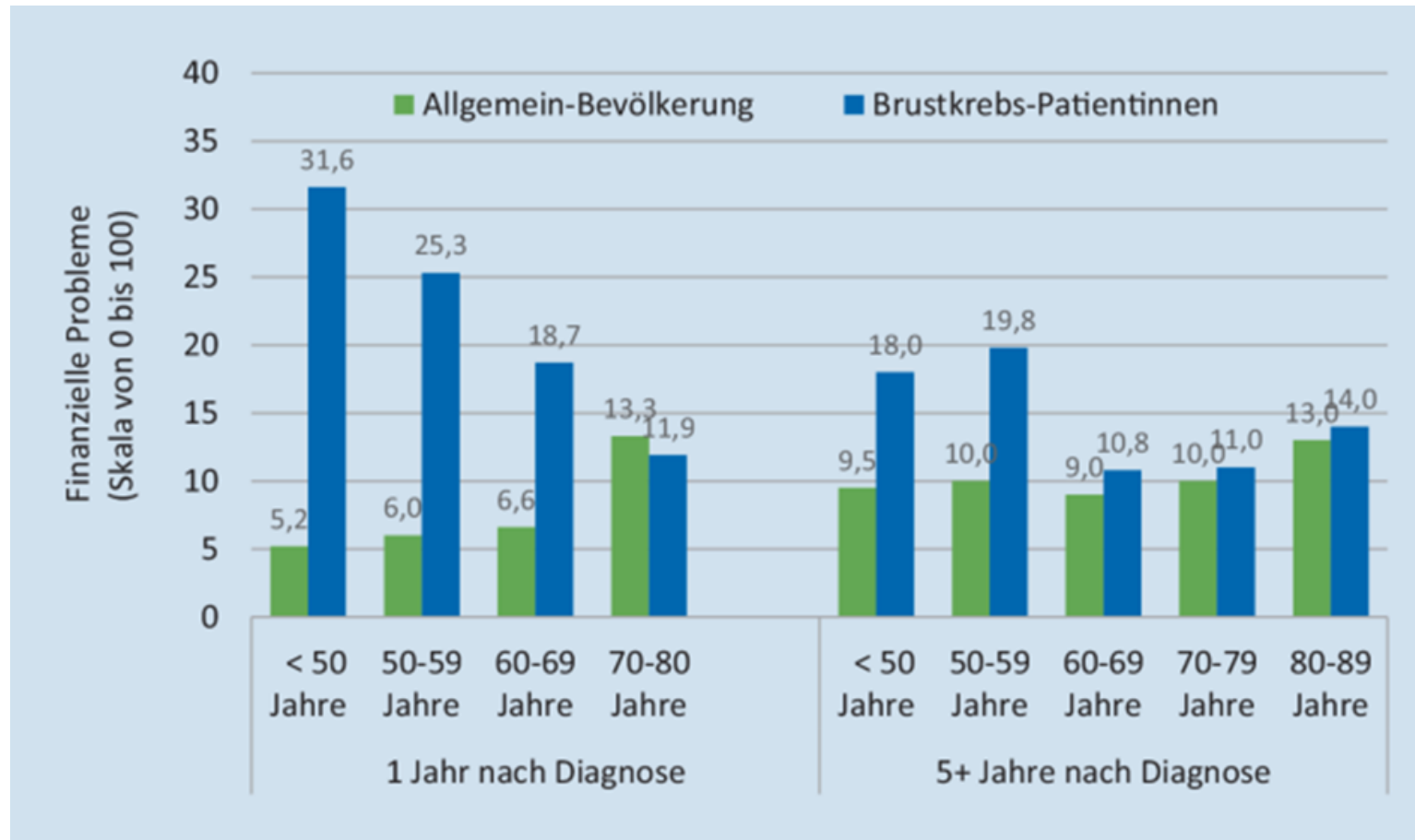
Es ist nicht „gesund“ oder „verstorben“ und es ist nicht „voll leistungsfähig“ oder „arbeitsunfähig“ – mehr als 50% finden sich zwischen diesen Polen – für eine sehr lange Zeit



2,5% der Österreicher <65 lebt mit oder nach einer Krebsdiagnose

Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 19.01.2022) und Todesursachenstatistik. – 1) Personen mit malignen invasiven Tumoren (Zählung exkl. Mehrfachtumoren). – 2) Altersstandardisierte Raten, jeweils auf 100.000 Personen / Männer / Frauen, Standardbevölkerung = Europäische Standardbevölkerung 2013. – Erstellt am 27.01.2022.

Krankheit und finanzielle Sicherheit



Arndt, V., Hernandez, D. & Schlender, M. Einkommenseinbußen nach Krebs – Ergebnisse aus Deutschland. *Onkologie* 28, 951–956 (2022). <https://doi.org/10.1007/s00761-022-01243-3>

Information in unsicheren Zeiten

Unternehmen als größtes Setting für Health Literacy, Prävention - Chancen und Grenzen

- Der Arbeitsplatz ist der Ort, an dem in Österreich ca. 4 Mio Erwerbstätige zu erreichen sind – die Informationen in ihre Familien tragen können
- Der Arbeitsplatz ist der Ort, an dem Zielgruppen bekannt sind – demografisch und sozioökonomisch (Lehrlinge, Ältere ArbeitnehmerInnen, Menschen mit chronischen Erkrankungen, Menschen mit Migrationshintergrund)
- **“It is often said that doing the right thing is rarely easy, but doing the easy thing is rarely right. In the case of vaccines, we owe it to the future of health — to do the right thing — and develop a vaccine literacy.”** (Harvard Business Review, February 28, 2011)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Eva Höttl, Gesundheitszentrum Erste Bank